

# Konzertgenuss auf höchstem Niveau

Charismatischer Geigenvirtuose Albrecht Menzel und Pianistin Mara Mednik verzaubern Konzertpublikum in Stade

VON MARGOT RUNG

STADE. Er tourt mit Stars wie Anne-Sophie Mutter um die Welt, spielte 2014 in der New Yorker Carnegie Hall. Als Solist konzertierte Albrecht Menzel mit namhaften Orchestern, darunter das Symphonie Orchester Leipzig. Am vergangenen Sonntag trat der vielfach preisgekrönte junge Geiger mit der großartigen Pianistin Mara Mednik im ausverkauften Königsmarcksaal des Rathauses auf.

Das hervorragend aufeinander eingespielte Team schenkte dem Publikum einen Konzertgenuss auf höchstem musikalischen Niveau und musizierte mit sichtlicher Hingabe. Albrecht Menzel spielte eine Stradivari (1709), eine Leihgabe der Deutschen Stiftung Musikleben Hamburg.

Mit Johann Sebastian Bachs „Sonata I BWV 1001“ für Violine solo eröffnete Menzel das Konzert und zeigte sogleich, warum er als charismatischer Geigenvirtuose gefeiert wird, verlangt dieses Werk vom Thementypus italienischer Provenienz doch höchste Virtuosität. Menzels Spiel ist leuchtend, kraftvoll, seine Haltung diszipliniert mit bemerkenswerter Ausstrahlung. Die geforderte Fertigkeit des polyphonen Spiels meisterte Menzel in allen vier Sätzen mit Bravour – vom hellen durchdringenden Adagio bis zum Presto mit Dreiklangsbrechungen im Wechsel mit Laufkaskaden.

Die Interpretation der dreisätzigen „Sonate Nr. 2 A-Dur“ von Johannes Brahms bewältigte der 22-Jährige mit inniger Ausdrucks Kraft und Reife. Brahms ließ in seiner während einer Sommerfri-



Der vielfach preisgekrönte Geiger Albrecht Menzel spielte eine Stradivari, begleitet von der großartigen Pianistin Mara Mednik am Steinway-Flügel.

sche entstandenen Komposition dem Klavier und der Violine gleichen Raum. Wie Menzel und Mednik gemeinsam das Wesen des heiter, romantisch verklärten Themas durchdrangen, war beeindruckend.

Auch mit Schuberts „Sonata A-Dur 574“ nahm das Duo für sich ein. Beschwingt und unbe-

kümmert kam das Scherzo daher; Geige und Violine entfalteten ein virtuos Vergnügen. Mara Mednik machte am Steinway-Flügel viel Freude mit klar-konturierten Tastenläufen und zupackendem Spiel.

Weitere Höhepunkte waren mehrere Capricen mit den für Paganini bekannten spielerischen

Herausforderungen: die rasante Geschwindigkeit und Lagenwechsel beherrschte Menzel mit brillanter Spieltechnik.

Nach dem wunderschönen „Introduction & Rondo capriccioso, op. 28“ von Camille Saint-Saëns forderten die Besucher mit Bravo-Rufen und lautem Klatschen zu recht eine Zugabe. Mit dem

gefühlvollen „Abendlied“ von Robert Schumann und der „Polka“ von Alfred Schnittke entließen Mara Mednik und Albrecht Menzel sichtlich zufriedene Konzertbesucher in die frische Winterluft.  
▷ Konzert-Tipp: Albrecht Menzel, 11. Februar, Hamburg, Laeiszhalde, Großer Saal, Jean Sibelius – Violin Concerto, Camerata Hamburg